

# TAE Einführung

Autopietischer Kreis Zürich, 9. Januar 2008

Hanspeter Mühlethaler, Falkenweg 10, CH-4600 Olten

[hmuehlethaler@postmail.ch](mailto:hmuehlethaler@postmail.ch)

[www.hpm-focusing.ch](http://www.hpm-focusing.ch)

## 1 Einführung

TAE Thinking at the Edge Denken ist an der Grenze zwischen

- dem Wissen, das eine symbolische Bedeutung hat, welches wir ausdrücken können
- dem Wissen, das wir fühlen, jedoch nicht aussprechen können (gefühltes Wissen)

TAE ist eine Methode, diesem impliziten Wissen eine Sprache zu geben

Eugene Gendlin gibt eine systematische Anleitung TAE zu lernen in 14 Schritten, welche in drei Phasen zusammengefasst werden können.

### Phase 1 Vom *felt sense*<sup>1</sup> aus sprechen

Die gefühlte Bedeutung zu irgendetwas. An Donatas Beispiele anknüpfend, möchtest du lieber Am Sonnenplätzchen wohnen oder an der Gleimstrasse?

Mögliche Startpositionen für einen TAE-Prozess (starke Positionen)

- Etwas, das ich gerne habe, das meine Aufmerksamkeit anzieht, das ich jedoch nicht genau verstehe: Z. B. das Paradox „Wer findet, hat nicht richtig gesucht.“
- Ich bin unzufrieden mit dem bekannten Wissen (Theorie, Praxis, Werkzeuge). Das stimmt ja schon, aber da ist doch noch mehr ...
- In einem Teamprozess kann ich *meinen* zentralen Punkt des bearbeiteten Themas finden.
- Statt eine Frage: Das Wissen, welches mich zu dieser Frage geführt hat.
- Wenn der Ort richtig ist: Ja, das ist wichtig für mich, meine Erfahrung, mein Erleben spricht genau da.

Beispiel:

Die Bedeutung des Satzes:

Wer findet, hat nicht richtig gesucht.

Dazu bilde ich einen *felt sense*, der die Basis für den TAE-Prozess bildet, zu dem ich immer wieder zurückkehre. Alles was ich im Weiteren entwickle, ist zu diesem *felt sense* in Beziehung zu setzen. Ich frage nach der Resonanz im körperlichen Erleben, welche vom Satz ausgeht.

Ich versuche nun Worte zu finden, die den *felt sense* ausdrücken und stelle dann fest, dass keine Worte im üblichen Sinn dieses Wissen ausdrücken, passen.

---

<sup>1</sup> *felt sense* (gefühlte Bedeutung) ist ein Kunstwort Gendlins, das keine bekannte Entität ist, sondern genau das ausdrückt, was *er* damit meint: die allumfassende gefühlte Bedeutung der Komplexität (intricacy) zu einem Symbol (oder Wissensinhalt) oder zu einer Situation.

Schlüsselwort:

finden: öffentliche Bedeutung: zu etwas Verlorenem gelangen

Dies trifft den *felt sense* nicht, den ich zu meinem Satz habe.

Ich suche ein alternatives Wort:

ankommen: öffentliche Bedeutung: zum Ziel gelangen

Auch dies trifft meine Bedeutung nicht.

Ich kann aber den Spiess umdrehen und fragen, was ich mit dem Wort wirklich meine. Ich halte an meinem *felt sense* fest und schaue, welchen Aspekt davon diese Worte ausdrücken, herausziehen. Was müssen sie bedeuten, dass sie den *felt sense* weitertragen (vgl. carrying forward, occurring into implying in Donatas Vortrag).

finden: ich meine damit: zu abschliessendem Wissen gelangen

ankommen: ich meine damit: sich selbst einschliessen (abschliessen)

[Beachte den Aspekt ‚schliessen‘ der in beiden Begriffen vorkommt.]

## Phase 2 Beispiele und Muster

Sammeln von erlebten Beispielen, die irgendwie einen Bezug zum *felt sense* haben

- Diese beschreiben eine Facette des *felt sense*
- Erlebte Beispiele sind näher am Erleben, an der erlebten Bedeutung
  - Normalerweise steht die Theorie über den Beispielen, die eher die Theorie illustrieren
  - Hier ist das Beispiel wichtiger als eine übergeordnete Theorie, es trägt das Erleben, den *felt sense* weiter und damit das Wissen

Beispiele

- 1 Artikel NZZ über Gleichgültigkeit: Der Autor beschreibt im Detail und ohne irgendwelchen Zweifel offen zu lassen das Innenleben eines gleichgültigen Menschen.  
Sofsky, Wolfgang: Am Nullpunkt des Sozialen. Ein Versuch über die Gleichgültigkeit.  
NZZ 10./11.01.2008.
- 2 In einem Führungsseminar: Die Teilnehmer besprechen in Gruppen problematische Situationen mit Mitarbeitern. Auf die Frage nach dem Ergebnis (was ist herausgekommen), antwortet ein Teilnehmer: „Was ich schon gewusst habe ...“
- 3 Ein Freund ist in den Bergen abgestürzt. Der Arzt sagt ihm, er könne nie mehr einen Berg besteigen. Heute, 30 Jahre später ist er passionierter Bergsteiger.  
Was wäre passiert, wenn mein Freund geglaubt hätte?

Die Beispiele zeigen folgende Muster auf:

- 1 abschliessendes Wissen kann bedrohlich sein.
- 2 abschliessendes Wissen kann (sich, den Wissenden) einschliessen, neues (Wissen)

verhindern.

3 mit Wissen ist vorsichtig umzugehen. Ich muss mich vor Wissen schützen.

Kreuzen (Herkunft biologisch):

Ein Beispiel durch das Andere betrachtet kann zu etwas neuem führen.

Beispiel 2 durch 1 betrachtet.

Konzepte engen ein, nehmen Luft weg, auch dieses. Konzepte potenzieren sich.

Konzepte sind abschliessendes Wissen.

Beispiel 1 durch 3 betrachtet.

Sich Schützen ist Konzepte hinterfragen, auch *dieses* Konzept selbst.

### Phase 3 Logik und Theorie

Bisher wurden Begriffe (Worte, Ausdrücke, Wendungen) mit eigener Bedeutung geschaffen. Jetzt werden diese durch Logische Verknüpfungen zu Sätzen verbunden.

Neue Sätze und Bedeutungen können entstehen.

WENN finden zu abschliessendem Wissen gelangen ist UND abschliessendes Wissen bedrohlich ist und einschliessend DANN ist finden gleichzeitig bedrohlich und den Wissenden einschliessend.

„Richtiges“ suchen lässt die Tür nach innen und aussen offen.

WENN Konzepte abschliessendes Wissen sind UND wir uns vor abschliessendem Wissen schützen sollen DANN sind Konzepte zu hinterfragen.

Konzepte sind immer als vorübergehend zu betrachten.

...

Die Theorie lässt sich auf irgend einem Gebiet anwenden.

Beispiel: Beziehung zwischen Menschen:

- Der Tod einer Beziehung ist abschliessendes Wissen über die PartnerIn. Es ist ein gegenseitiges Einschliessen.
- Gegenseitige Konzepte voneinander potenzieren sich. Die Luft zum Leben geht verloren.

Schliesslich wird die Theorie im angestammten Gebiet angewandt, was hier nicht unmittelbar möglich ist, da von einem paradoxen Satz ausgegangen bin, also nicht von einem bestimmten Gebiet.

## Arbeitsweise

TAE Arbeit in Zweiergruppen, mit wechselnden Rollen praktiziert.

- Der Prozess-Bearbeitende
- Der Begleiter
  - Hört zu, schreibt auf, liest zurück
  - unterstützt den Prozess durch Fragen nach dem *felt sense*, etc.
  - trägt inhaltlicher nichts bei

## Nächste Seminare

- Fortlaufende Woche in Unterengstringen 26./27. April und 25./26 Mai 2008  
[www.hpm-focusing.ch](http://www.hpm-focusing.ch)
- Focusingtage Achberg, Lindau 8.-12. August 2008  
<http://www.focusing-netzwerk.de/>